

Lop ist eine wichtige Stadt am Rande der großen **Wüste** Lop (The Lop Desert, oder die Lop Depression, ist eine Wüste, die sich von Korla nach Osten entlang des Fußes des Kuruk-tagh bis zum ehemaligen Terminal Tarim Basin in der Xinjiang Uyghur Autonomous Region of **China** erstreckt) (Gobi). Sie müssen wissen, dass es in dieser Stadt diejenigen gab, die eine Woche lang durch **die Wüste** ziehen wollten. . . Nach dieser Pause und nachdem sie sich mit genügend Futter versorgt haben, um sie und ihre Tiere einen Monat lang zu ernähren, verlassen sie Lop und reiten in die Wüste. Denken Sie, es scheint eine so große Wüste zu sein, dass es ein Jahr dauern würde, von einem Ende zum anderen zu gelangen. An der engsten Stelle dauert es einen Monat. So besteht aus Bergen und Tälern aus Sand und Steinen. Und da gibt es nichts zu essen. Es gibt keine wilden Tiere, weil sie nichts zu essen hätten. Diese Beschreibung wurde vor etwa 700 Jahren von Marco Polo gegeben, der durch ganz Zentralasien (Zentralasien oder Mittelasien ist die Kernregion des asiatischen Kontinents und reicht vom Kaspischen Meer im Westen bis **China** im Osten und von **Afghanistan** im Süden bis Russland im Norden) nach Peking reiste. Dies wurde auch durch die Bemerkung erklärt, dass es ein Jahr von einem Ende zum anderen ist. Das ist im Zeitalter von Flugzeugen und Autos natürlich nicht mehr der Fall.

zweitgrößte Wüste

der **Erde**

Asien ist der Kontinent der „Rekorde“, ob Berge, Ebene, Seen oder Flüsse. Es ist daher zu erwarten, dass sich auch die Wüsten Asiens diesen Standards anpassen werden. Die Wüste Gobi ist die zweitgrößte der Welt und wird nur von der Sahara übertroffen (**Die Sahara** ist die größte heiße Wüste und die drittgrößte der Welt nach der Antarktis und der Arktis).

geographische Lage

Die Wüste Gobi erstreckt sich von Kirisia und dem Hochland von Pamir im Westen bis zur Mandschurei (Mandschurei ist ein moderner Name, der zuerst von den Japanern geschaffen wurde und einer großen geographischen Region in Nordostasien gegeben wurde) im Osten. Im Norden reicht sie bis nach Sibirien (Sibirien ist eine ausgedehnte geographische Region, im weitesten Sinne auch als Nordasien bekannt), im Süden fast bis zur chinesischen Mauer. Sie

deckt einen großen Teil der Mongolei ab. Die Wüste ist etwa 2000 km lang und erreicht eine maximale Breite von über 1000 km. Mit einer Fläche von mehr als zwei Millionen Quadratkilometern ist sie fast zehnmal so groß wie die Bundesrepublik **Deutschland**. Kein Wunder, dass Marco Polo dachte, es würde ein ganzes Jahr dauern, die Wüste Gobi zu durchqueren.

Ein riesiger Behälter

In der Mongolischen und Mandschurei bezieht sich das Wort Gobi auf eine Vertiefung, deren Boden mit Steinen und Sand bedeckt ist. Die Wüste Gobi ist in der Tat wie ein riesiges Becken geformt. Es liegt auf einer durchschnittlichen Höhe von 1000m über dem Meeresspiegel. Hohe Berge bilden den Rand des Tales: im Westen der Pamir, im Norden der Changai (Changai ist ein Dorf in Koregah-e Gharbi Rural District, im Central District of Khorramabad County, Provinz Lorestan, **Iran**) Berge und die südlichen Ketten des Transbaikal (Transbaikal, Trans-Baikal, Transbaikalia oder Dauria ist eine Bergregion östlich oder „jenseits“ des Baikalsees in Russland), im Süden der Nan-schan. Im westlichen Teil der Wüste bilden die beiden Ketten Altai und Tienshan drei einzelne Becken: Talal, Kleine Mongolei (die Mongolei ist ein Binnenstaat in Ostasien), Dsungarei und Ostturkestan. Die Wüste Gobi ist nicht nur, wie wir glauben, aus Sand. Es gibt große Sandflächen in der Gobi, aber auch Gebiete mit anderem Charakter. Stellen wir uns Ebenen und Becken vor, die sich bis zum Horizont erstrecken. Sein Boden ist mit Kies und Salzwiesen bedeckt. Aus dieser Verwüstung ragen stark zerklüftete Felsformationen heraus, die von den Sandstürmen allmählich abgeschliffen werden. Sie sind Überreste ehemaliger Berge. Die eher lebhaften Winde türmen den Sand zu langen, abgerundeten Dünen auf. Dies ist die Wüste Gobi, ein endloses Gebiet von beängstigender Schönheit, besonders wenn die untergehende **Sonne** rötliches Licht über die Felsen und Dünen gießt und es so aussehen lässt, als würde es in ein brennendes Meer sinken.

### **Klima**

Die Wüste Gobi ist, wie gesagt, fast vollständig von Bergen umgeben. Die von außen kommenden feuchten Luftströme leiten ihre gesamte Feuchtigkeit an der Außenseite der Berge ab, und die Wüstenwinde sind sehr trocken. Da es keine Verdunstung von **Wasser** gibt, ist die Luft klar und transparent: man hat das Gefühl, dass der Horizont sehr nah ist. Der Reisende reitet Stunde für Stunde, ohne die Unebenheiten im Gelände zu erreichen, die er

längst als Hügel erkannt hat.

Gesamt ist die Gobi eine kalte Wüste, weil sie relativ hoch ist, innerhalb des Kontinentes. Im Winter fällt die Temperatur manchmal auf  $-30^{\circ}\text{C}$  und sogar  $-40^{\circ}\text{C}$ , im Sommer steigt sie auf  $+40^{\circ}\text{C}$ . Regen fällt sehr selten. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt in den tiefer gelegenen Gebieten ca. 100 mm und in den höheren Randgebieten ca. 200 mm.

Durchschnittstemperatur: Winter:  $6^{\circ}$  bis  $-15^{\circ}\text{C}$ ; Sommer:  $+22^{\circ}$  bis  $+26^{\circ}\text{C}$ .

#### Tiere

In der Wüste Gobi (Die Wüste Gobi ist eine große Wüstenregion in Asien) gibt es fast keine Tiere und keine Vegetation. Man ist sehr überrascht, wenn man in dieser unwirtlichen Gegend Leben findet.

Bevor sie ihre Zelte aufschlagen, untersuchen die Menschen den Wüstenboden sorgfältig. Sie fürchten die Wüstenschlangen, die aufgrund ihrer gelben Farbe im Sand fast unsichtbar sind und lieber in den Wagenspuren liegen. Marco Polo sagte, es gäbe keine Tiere in der Wüste. Inzwischen findet man Antilopen, Ziegen, Wildesel, Wildschafe und den Prschewalskipferd. Sie wurde nach dem russischen Asienforscher N. M. Preschewalski benannt, der als erster diesen direkten Nachkommen der ältesten Pferderassen beschrieb. Die Gobi enthält auch Nagetiere und Eidechsen.

#### Pflanzen

Pflanzen brauchen Wasser, von dem man nur in der Gobi träumen kann. Die einzigen Pflanzen, die dort überleben, sind harte und stachelige Kräuter. Sie sind die Nahrung von Pflanzenfressern und vor allem von Kamelen, die von den halbnomadischen mongolischen Stämmen in Herden gehalten werden.